

JOCHEN GRYWATSCH

Fünf Jahre *Westfälisches Literaturarchiv* (2001-2006)
Eine Bestandsaufnahme

Mit der Gründung des *Westfälischen Literaturarchivs im Westfälischen Archivamt* setzte der *Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)* im Jahr 2001 einen wichtigen kulturpolitischen Akzent. Mit dem neuen Archiv wurde eine Einrichtung geschaffen, die wesentliche Impulse im Bereich der literarischen Nachlasspflege setzen und die für eine Belebung der weithin als defizitär empfundenen und beschriebenen Situation literarischer Nachlässe in der Region sorgen sollte. Getragen von zwei Dienststellen des *LWL*, dem *Westfälischen Archivamt* und der *Literaturkommission für Westfalen*, verfügt das *Westfälische Literaturarchiv (WLA)* über Sachkompetenz sowohl von archivischer und von literaturwissenschaftlicher Seite.¹

Das *Westfälische Literaturarchiv (WLA)* wurde gegründet, um für die Region die Aufgaben der Sicherung, Archivierung, Erschließung und der Aufarbeitung von literarischen Nachlässen wahrzunehmen. Innerhalb der nun abgeschlossenen Erprobungsphase wurden insgesamt 18 Bestände in das Archiv übernommen, wobei es sich vielfach um Materialien handelte, denen der unwiederbringliche Verlust drohte. Nur aufgrund der Aktivitäten des *WLA* sind diese kulturellen Schätze erhalten geblieben. Die Bestände wurden gesichert und fachgerecht im Magazin des *WLA* archiviert, wodurch drohende Informationsverluste verhindert werden konnten.

Das *Westfälische Literaturarchiv* wird mit bestehenden Personalkapazitäten der *Literaturkommission für Westfalen* und des *Westfälischen Archivamts* ‚nebenbei‘ betrieben. Aufgrund der fehlenden eigenen Personalausstattung konnten die wichtigen und notwendigen Arbeiten der Erschließung und der Aufarbeitung der Nachlässe bisher nicht oder kaum in geleistet werden. Hier hofft das Archiv auf eine baldige Verbesserung der Lage. Unverzichtbar ist eine eigene personelle Ausstattung des Archivs mit jeweils einer halben Literaturwissenschaftlerstelle und einer halben Archivarsstelle. Nur so kann nach

¹ Vgl. Walter Gödden, Jochen Grywatsch: *Das Westfälische Literaturarchiv im Westfälischen Archivamt. Ein möglichst praktischer Leitfaden*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 6 (2002), S. 317-333. In diesem Beitrag sind die Voraussetzungen und die Vorgeschichte zur Gründung des Westfälischen Literaturarchivs ausführlich geschildert.

der inzwischen abgeschlossenen Anlaufphase eine sinnvolle Weiterarbeit gewährleistet werden.

Trotz der z.T. schwierigen Start- und Rahmenbedingungen kann das WLA für den Verlauf der ersten knapp fünf Jahre seines Bestehens auf eine durchaus ansehnliche Bilanz verweisen, die im Folgenden überblicksartig ausgebreitet werden soll. Neben konkreter Nachlasssicherung konnten im Hinblick auf die übergreifende Situation literarischer Nachlasspflege in der Region aufgrund der Aktivitäten des WLA einige der Mängel, die sowohl in der vom Land NRW in Auftrag gegebenen Studie *Literarische Nachlässe in Nordrhein-Westfalen. Erhebung und Gutachten (1978)*² als auch in späteren einschlägigen Publikationen immer wieder als Defizite benannt und auch in aktuellen Diskussionen auf Bundes- und auf Landesebene beklagt worden sind³, beseitigt werden. Hier zu nennen ist vor allem die durch das WLA wahrgenommene Funktion einer Anlauf- und Beratungsstelle für Archive und für potenzielle Nachlassgeber, die sich auch um die Regelung von Zuständigkeiten kümmert, weiter die Erarbeitung einer Internet-Datenbank der in westfälischen Archiven aufbewahrten literarischen Nachlässe und Autographen sowie das Erscheinen der Netz-Zeitschrift, deren Schwerpunkt in der Kommunikation archivarischer Fragestellungen und Nachrichten liegt (s.u.).

Die Arbeit des *Westfälischen Literaturarchivs* geschieht u.a. auf der Grundlage verschiedener Partnerschaften und Kooperationen. Gute Kontakte bestehen zu den nachlassaufbewahrenden Institutionen in Westfalen-Lippe, die kürzlich bei der flächendeckenden Erhebung zum Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe (s.u.) in weitem Maße mit dem WLA kooperiert haben. Als wichtige Partner auch in der theoretischen Diskussion sind der *LiteraturRat NRW* und das *Rheinische Literaturarchiv* zu nennen.

Der *LiteraturRat NRW* (Vorsitz bis 2003: Prof. Dr. Joseph A. Kruse; Vorsitz ab 2004: Prof. Dr. Bernd Kortländer) bemüht sich in den letzten Jahren verstärkt um die Verbesserung der Situation literarischer Nachlässe in Nordrhein-Westfalen und nimmt in Fragen des Verbleibs und der Pflege solcher Bestände auch die Funktion einer Verbindungsstelle zum Landesmi-

² Johannes Rogalla von Bieberstein: *Literarische Nachlässe in Nordrhein-Westfalen. Erhebung und Gutachten. Durchgeführt im Jahre 1978 im Auftrag des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen*. Köln 1979.

³ Vgl. zuletzt Bernd Kortländer: *Zu einigen Problemen der literarischen Nachlasspflege. Vorlage zum Arbeitsgespräch im Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen am 4. Dezember 2001*.

nisterium und zu den Stiftungen wahr. Er koordiniert Aktivitäten zur literarischen Nachlasspflege in der Region.

Enge Verbindung hält das *Westfälische Literaturarchiv* zu der Schwesterorganisation in Düsseldorf, dem *Rheinischen Literaturarchiv*, an das schon mehrfach aufgrund der regionalen Zugehörigkeit angebotene Nachlässe vermittelt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem *Rheinischen Literaturarchiv* betrifft aber auch die Durchführung gemeinsamer Projekte (elektronische Zeitschrift, gemeinsames Datenbankportal) und Veranstaltungen (Tagungen, Diskussionen).

I. Bestände

Das *WLA* hat seit seiner Gründung 2001 bisher 18 literarische Nachlässe, Sammlungen und Vorlässe übernommen. Es handelt sich dabei um die folgenden Bestände:

1000	Ernst Meister (echter Nachlass mit Nachlassbibliothek)
1001	Rainer Horbelt (echter Nachlass, Teilnachlass)
1002	Jürgen P. Wallmann (Vorlass)
1003	Werner Warsinsky (Teilnachlass)
1004	Karl Werner Günzel (Vorlass)
1005	Mechthild Curtius (Vorlass)
1006	Jürgen Pollheide (Vorlass)
1007	Joseph Bernhard Lenze (Teilnachlass)
1008	Ilse Bintig (Vorlass)
1009	Gottfried Hasenkamp (echter Nachlass, Teilnachlass)
1010	Familie Schücking (Sammlungen), v.a. Katharina Schücking (Teilnachlass)
1011	Sigismund von Radecki (Teilnachlass mit Nachlassbibliothek)
1012	Alfred Müller-Felsenburg (Vorlass)
1013	Carlo Ross (echter Nachlass, Teilnachlass)
1014	Kurt Piehl (echter Nachlass)
1015	Ulrich Straeter (Vorlass)
1016	Michael Starcke (Vorlass)
1017	Droste-Forschungsstelle / Maximilian Kraß (Sammlung, Teilnachlass)

Hinzu kommen die Vorlässe von Arnold Leifert, Herbert Somplatzki und Ralf Thenior, deren Übernahmen ins *WLA* bereits z.T. seit längerer Zeit vertraglich fixiert sind, die aber aufgrund der knappen Personalsituation bisher nicht durchgeführt werden konnten.

Wertvollster Bestand des *Westfälischen Literaturarchivs* ist zweifellos der 2001 vom *Landschaftsverband Westfalen-Lippe* und der *NRW-Stiftung (Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Düsseldorf)* erworbene Nachlass des Hagener Lyrikers Ernst Meister (1911-1979). Teile der Materialien sind für die Arbeiten an der im Entstehen befindlichen *Ernst-Meister-Ausgabe* (Universität RWTH Aachen), deren Erscheinen für 2008 geplant ist, in die Ernst-Meister-Forschungsstelle ausgelagert. Gegenwärtig wird der lyrische Nachlass im Auftrag der *NRW-Stiftung* archivalisch erfasst und für die wissenschaftliche Benutzung zugänglich gemacht. Größere zusammenhängende Werkkomplexe werden nach vollständiger Erschließung und Verzeichnung sukzessive an das *WLA* zurück gegeben. Hier sind sie dann über detaillierte Findbücher zugänglich und öffentlich nutzbar.

Im Jahr 2005 hat das *WLA* insgesamt fünf Bestände übernommen. Es sind dies die Nachlässe von Carlo Ross (1928-2004) und Kurt Piehl (1928-2001), beides Autoren, die mit ihren literarischen Werken einen Beitrag zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit leisteten, weiter Vorlässe des Reiseschriftstellers Ulrich Straeter (geb. 1941) und des Lyrikers Michael Starcke (geb. 1949), beides Vertreter der zeitgenössischen Ruhrgebietsliteratur, sowie Bestände der Droste-Forschungsstelle Münster einschließlich eines Teilnachlasses des ehemaligen Vorsitzenden der Droste-Gesellschaft Maximilian Kraß (1873-1949).

Neben der Übernahme der genannten Bestände hat das *WLA* zahlreiche Gespräche mit potenziellen Nachlassgebern geführt, die durchweg die Bereitschaft zur Übernahme ihrer Materialien bekundet haben. In Vorgesprächen wurden Vereinbarungen getroffen bezüglich der Übernahme der Nachlässe bzw. Vorlässe von Katherine Allfrey, Reinhard Köhler, Hans-Georg Noack und Joseph Winckler (Übernahme vom Nyland-Archiv) sowie des Verbandes deutscher Schriftsteller NRW, der sich zur Übergabe seines umfangreichen Verbandsarchivs an das *WLA* entschlossen hat.

II. Service

Im Rahmen der Arbeit des WLA ist im Verlauf der Jahre 2004/05 die Internet-Datenbank *Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven* entstanden, die seit April 2005 online steht. Sie ist erreichbar unter der URL www.westfaelische-literarnachlaesse.de und versammelt Nachweise von über 650 Schriftstellernachlässen und literarischen Überlieferungen, die in mehr als 80 Archiven (Staats-, Kommunal-, Kirchen-, Firmen-, Bibliotheks-, Museums-, Literatur-, Stiftungs- und Privatarhive) in Westfalen aufbewahrt werden. Das Portal entstand als Kooperationsprojekt des *Westfälischen Literaturarchivs*, der *Literaturkommission für Westfalen* und des *LiteraturRats NRW* und bietet dem interessierten Nutzer Recherche-Möglichkeiten im gesamten Datenbestand der verzeichneten Nachlässe und Archive.

Grundlage der Datenbank sind die Ergebnisse einer flächendeckenden Umfrage bei potenziellen aufbewahrenden Institutionen in Westfalen. In einer breit gefächerten Erhebung sind Existenz, Art und Umfang literarischer Nachlässe in der Region ermittelt worden. Es konnten so die Einträge des Nachschlagewerks *Literarische Nachlässe in NRW. Ein Bestandsverzeichnis* (Bearb.: Dagmar Rohnke-Rostalski. Wiesbaden 1995), das als Datenbasis wichtiger Eckpfeiler war, aktualisiert, ergänzt, korrigiert und präzisiert werden. Gleichzeitig ist es gelungen, viele Bestände neu nachzuweisen und zu verzeichnen.

Die Nachlass-Datenbank ist logistisch vernetzt mit der Online-Version des *Westfälischen Autorenlexikons* (www.autorenlexikon-westfalen.de), die von der *Literaturkommission für Westfalen* erstellt wurde. So kann der Nutzer jederzeit auf bio-bibliographische Daten zu den einzelnen Autoren und Autorinnen, sofern sie im Lexikon aufgenommen sind, zugreifen. Zusätzlich erhält er aber auch Angaben zu weiteren Nachlassbestandteilen außerhalb Westfalens. In der integrativen Verschränkung beider Datenbanken vollzieht sich ein wichtiger Schritt zu einem umfassenden Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe.

Die Serviceleistungen des WLA umfassen auch Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten. Als zentrale Anlaufstelle für Fragen, die mit literarischen Nachlässen zusammenhängen, erfüllt das WLA die wichtige Aufgabe einer Clearing-Stelle, die im Sinne heutiger Schriftsteller tätig wird und versucht, Antworten zu geben auf drängende Fragen wie „Wohin mit meinem Nachlass?“ oder „Was ist überlassungswürdig?“. Das WLA hat sich dabei mehr und mehr

zu der dringend benötigten Anlaufstelle mit umfassender Servicefunktion entwickelt. Es wurden u.a. zahlreiche Beratungsgespräche mit Nachlassern bzw. Vorlassern geführt, in denen über die für Nicht-Fachleute unübersichtliche Archivlandschaft informiert wurde. Vermittelnd tätig geworden ist das WLA u.a. im Hinblick auf den Nachlass von Andreas Rottendorf (Vermittlung an das Kreisarchiv Warendorf) sowie den Vorlass von Hans Stilett (Vermittlung an das Rheinische Literaturarchiv, Düsseldorf).

III. Öffentlichkeit und Vermittlung

Das WLA verfolgt das Ziel, im Zusammenhang mit dem Fundus der Archivalien möglichst vielfältige Veranstaltungen durchzuführen sowie Publikationen zu realisieren. Dadurch soll vor allem einem „Verstauben“ der Bestände im Magazin entgegen gewirkt werden. Eine wichtige Vermittlungsform ist dabei die der Ausstellung, worin neue Bestände und besondere Exponate öffentlichkeitswirksam präsentiert werden können.

Ein erstes Projekt wurde schon 2001 durchgeführt, als begleitend zur Übernahme des Ernst-Meister-Nachlasses in Kooperation mit der Aachen-Bonner Ernst-Meister-Arbeitsstelle im *Westfälischen Archivamt* eine Kabinettausstellung mit dem Titel *Ernst Meister – zum 90. Geburtstag. Präsentation von 100 ausgewählten Exponaten aus dem Ernst-Meister-Nachlass* gezeigt wurde, zu der auch ein kleiner Begleitkatalog erschien.

Im Jahr 2002 wurde eine Wanderausstellung (mit den Stationen *Museum für Westfälische Literatur – Kulturgut Haus Nottbeck*, Rathaus der Stadt Warendorf, *Nyland-Stiftung*, Köln) sowie Projektstage zum 80. Geburtstag des Warendorfer Autors Paul Schallück (1922-1976) konzipiert, woran auch Studierende der Universität Münster beteiligt waren.⁴ Die Ausstellung, über die auch der WDR berichtete, sowie der begleitende dickleibige Katalog⁵ wurden

⁴ Vgl. den Projektbericht im vorangehenden Band dieses Periodikums: Claudia Röser, Lily Tonger-Erk: „Wenn man aufhören könnte zu lügen.“ *Projekte der Literaturkommission für Westfalen zum 80. Geburtstag von Paul Schallück (1922-1976)*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 7 (2004), S. 323-330.

⁵ *Wenn man aufhören könnte zu lügen. Der Schriftsteller Paul Schallück 1922-1976*. Hg. von Walter Gödden und Jochen Grywatsch. Bielefeld 2002 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 5. Dokumente und Kataloge. Bd. 1).

auf der Grundlage der detaillierten Auswertung des Schallück-Nachlasses, der für die Dauer des Projekts ins WLA ausgelagert wurde, entwickelt.

Ende 2003/Anfang 2004 wurde in der ULB Münster eine weitere Ausstellung präsentiert, die auf der Basis der Auswertung von Nachlassbeständen konzipiert wurde. Unter dem Titel *Eine literarische Gesellschaft im 20. Jahrhundert. 75 Jahre Annette von Droste-Gesellschaft (1928-2003)* wurden wichtige Aspekte der Geschichte der Gesellschaft, die für die westfälische Kulturlandschaft von herausragender Bedeutung war, sowohl für ein Fachpublikum als auch in breiten- und öffentlichkeitswirksamer Form präsentiert. Im Mittelpunkt der Darstellung standen die bisher vernachlässigten und kaum erforschten Zusammenhänge der Gleichschaltung der Gesellschaft im NS-Staat und ihre entsprechende Funktionalisierung. Hier konnten auf der Grundlage der Auswertung bisher unbekannter Teile des Nachlasses des ehemaligen Schatzmeisters und Vorsitzenden Maximilian Kraß, die vom WLA übernommen wurden, wesentliche neue Ergebnisse erzielt werden.⁶ Auch zu diesem Projekt erschien ein umfangreicher Begleitband, der zahlreiche Aufsätze und Dokumente vereinigt.⁷ Das als Wanderausstellung konzipierte Projekt wurde im Verlauf der Jahre 2004 und 2005 an vier weiteren Orten deutschlandweit gezeigt, im Neuen Schloss Meersburg, im Museum Bökerhof (Brakel), in der Universitätsbibliothek Osnabrück und im Buddenbrookhaus in Lübeck.

Es ist ein Ziel des WLA, wichtige Nachlassbestände durch Publikation – sei es traditionell in gedruckter Form oder auch im Internet – öffentlich zu machen. Aus einer Kooperation des WLA mit dem Projekt *Katharina Busch – Weibliche Erinnerungskultur*, das in Katharina Buschs Geburtsstadt Ahlen angesiedelt war, entstand 2003/04 eine Publikation, die als Muster für weitere Projekte gelten kann. Das genannte Projekt hatte zunächst wichtigen Anteil daran, dass der Nachlass der Familie Schücking mit dem Hauptbestandteil zu Katharina Busch 2002 dem WLA übergeben wurde.⁸ Über Mittel des Projekts war es außerdem möglich, die Erschließung des Nachlassbestandes zu finan-

⁶ Vgl. den Projektbericht im vorangehenden Band dieses Periodikums: Jochen Grywatsch: *75 Jahre Annette von Droste-Gesellschaft (1928-2003). Eine literarische Gesellschaft arbeitet ihre Geschichte auf*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 7 (2004), S. 331-342.

⁷ *Eine literarische Gesellschaft im 20. Jahrhundert. 75 Jahre Annette von Droste-Gesellschaft (1928-2003)*. Hg. von Jochen Grywatsch und Ortrun Niethammer. Bielefeld 2003 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 10. Dokumente und Kataloge. Bd. 2).

⁸ Vgl. den Projektbericht im vorliegenden Band von Christa Paschert-Engelke.

zieren (Dr. Jutta Desel). Im Ergebnis entstand in Zusammenarbeit mit der *Literaturkommission* eine kommentierte Edition der Werke und Briefe der Katharina Busch-Schücking – eine Publikation, durch die der Forschung Quellen erschlossen wurden, die über Jahrzehnte nicht oder nur einem kleinen Forscherkreis zugänglich waren.⁹

Mit einem weiteren Publikationsprojekt hat das WLA 2005 die Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit ansprechen können. Aus dem Nachlass des aus Gelsenkirchen stammenden Autors Rainer Horbelt (1944-2001) wurde sein Manuskript „Die Kinder von Buchenwald. Texte und Zeichnungen von Überlebenden“ herausgegeben. Hugo Ernst Käufer, seinerseits Autor und rühriger Literaturagent im Ruhrgebiet, hatte Horbelts Nachlass an das WLA vermittelt und dabei das letzte Werk Horbelts, das sich durch die gelungene didaktische Aufbereitung auch für eine Verwendung im Schulunterricht empfiehlt, aufgespürt.¹⁰

In das Publikationsspektrum im Umfeld des WLA ist auch die Reihe *Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur*, die von der *Literaturkommission* und dem *Westfälischen Landesmedienzentrum* herausgegeben wird, zu zählen. Bisher sind fünf Produktionen realisiert worden, die auf Nachlassfunde zurückgehen, im einzelnen zum Schmallenberger Dichterstreit 1956, zur Lyrik Ernst Meisters, zu Paul Schallück, zu Elisabeth Hauptmann sowie zu Peter Hille/Hans Dieter Schwarze.¹¹

In Zusammenarbeit mit dem *Rheinischen Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf* entwickelte das WLA eine neue Internet-Literatur-

⁹ Katharina Busch-Schücking: *Werke und Briefe*. Hg. von Jutta Desel und Walter Gödden. Bielefeld 2005 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 15. Reihe Texte Band 3). Vgl. auch den Beitrag von Walter Gödden über Katharina Busch im vorliegenden Band. Für 2006 ist im Zusammenhang eine weitere Publikation in der Schriftenreihe der *Literaturkommission* geplant: Verena Jannemann: *Katharina Busch-Schücking. Freuden und Leiden einer schönen Seele* (Arbeitstitel).

¹⁰ *Die Kinder von Buchenwald. Texte und Zeichnungen von Überlebenden*. Zusammengetragen und bearbeitet von Rainer Horbelt. Mit einem Nachwort aus dem Nachlass herausgegeben von Hugo Ernst Käufer. Bielefeld Verlag 2005 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 17. Reihe Texte Bd. 4).

¹¹ Vgl. den Bericht in der vorangehenden Ausgabe dieses Periodikums: Walter Gödden: *Was westfälische Autorinnen und Autoren zu sagen haben. Zum Profil der Reihe Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 7 (2004), S. 355-360.

Zeitschrift, die im Februar 2005 ins Netz gestellt wurde. *www.literatur-archiv-nrw.de* heißt das weithin beachtete und vielfach genutzte Web-Magazin („E-Zine“), das unter der Schirmherrschaft des *LiteraturRats NRW e.V.* herausgegeben wird. Das elektronische Magazin dient als Plattform für Literaturwissenschaftler und Archivare, Veranstalter und Autoren aus Nordrhein-Westfalen und bietet Nutzern zahlreiche Informationsmöglichkeiten. Obwohl Kommunikation, Kooperation und Zusammenarbeit via Internet immer wichtiger werden, existierte bisher keine zentrale Stelle, um diese unterschiedlichen Bereiche zu koordinieren und forciert miteinander in Kontakt zu bringen. Hier schafft *www.literatur-archiv-nrw.de* Abhilfe. Die neue Web-Zeitschrift informiert beispielsweise über Neuigkeiten in der literarischen Landesforschung, aus Dichtung und Literaturbetrieb, umfasst Aufsätze über Themen der regionalen Literaturgeschichte sowie aus dem Bereich der archivarischen Literaturpflege. So stellen beteiligte Archive zum Beispiel gescannte Handschriften und Typoskripte historischer rheinischer und westfälischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller ins Internet. Das E-Zine dient außerdem als übergreifendes Einstiegsportal zu den parallel existierenden Datenbanken zu rheinischen und westfälischen Literaturnachlässen.

Im Herbst 2004 führte das WLA in Kooperation mit dem *Rheinischen Literaturarchiv* und größtenteils finanziert vom *LiteraturRat NRW* zwei Diskussionsveranstaltungen durch, in denen Fragen einer aktuellen Umwertung des Archivbegriffs im Mittelpunkt standen. Am 16. November 2004 fand im *word club Münster* die Veranstaltung *Pop-Literatur und Archiv. Die neuen Archivisten* statt, bei der der Autor Thomas Meinecke aus seinem neuen Roman *Musik* las und sich anschließend in eine offene Gesprächsrunde mit dem Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Moritz Baßler begab. Auf der Grundlage von Meineckes Texten, in denen gewissermaßen gesellschaftliche Diskurse archiviert werden, wurde u.a. nach einer neuen Funktion von Literatur als kulturelles Archiv gefragt. Diskutiert wurde über Fragen wie: Gibt es heute andere Inhalte, die „archiviert“ werden sollten? Sind dazu neue Archivierungsmethoden notwendig? Ist Literatur ein adäquates Medium der Archivierung oder widerspricht sich dies per se? Ist es notwendig, den Begriff des Archivs heute neu zu bewerten?¹²

Die zweite Veranstaltung mit dem Titel *Literatur.Archiv.Edition* fand am 3. Dezember im Museum für Westfälische Literatur – Kulturgut Haus Nottbeck statt. Der Autor und Wissenschaftler Harald Hartung stellte sein neues *Ernst-*

¹² Vgl. den Bericht in vorliegendem Band.

Meister-Lesebuch vor und diskutierte öffentlich mit dem Literaturkritiker Jürgen P. Wallmann die Überlieferungswürdigkeit literarischer Nachlässe. Dabei gab es Gelegenheit, einen Blick in Hartungs Arbeitswerkstatt zu werfen. Im Gespräch erläuterte er, wie der Band zustande kam und wie er sich in Hartungs Bemühen einordnet, literarische Schätze der Vergangenheit für die Nachwelt festzuhalten. Das Interview ging aber auch ganz praktischen Fragestellungen nach: Wie archiviert man Literatur im Internet-Zeitalter? Sind Diskette und Festplatte adäquate Speichermedien? Was ist überhaupt überlieferungswürdig?

Mit der Erstellung und Verbreitung verschiedener Informationsmedien hat das WLA seine Arbeit in der breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht, wobei insbesondere das Klientel von potentiellen Nachlassgebern, die bisher keine Regelungen für ihre literarischen Hinterlassenschaften getroffen haben, angesprochen wurden. Ein Faltblatt zur allgemeinen Information ist breitgefächert u.a. über den *Schriftstellerverband NRW* verteilt worden. Die Rahmenrichtlinien des WLA sind auch auf der Internetseite der *Literaturkommission*, die einen eigene Unterseite zum Literaturarchiv enthält, nachzulesen.

Die Aktivitäten des WLA wurden begleitet durch Vorträge und Seminare. Im Wintersemester 2001/02 wurde an der Westfälischen Wilhelms-Universität ein Seminar zum Thema *Literatur – Nachlass – Archiv* durchgeführt, in dessen Verlauf das Paul-Schallück-Projekt entwickelt wurde. Vorträge, die über die Arbeit des WLA berichteten, wurden u.a. gehalten bei der Eröffnung des *Sauerländischen Literaturarchivs* in Schmalleberg im März 2003 sowie während des Kolloquiums *Archiv – Kultur – Region* des Heine-Instituts Düsseldorf anlässlich des Tages der Archive 2004.

Hinzu kommen Veröffentlichungen in der Tagespresse sowie in verschiedenen Publikationsorganen, u.a. im Periodikum *Literatur in Westfalen*, in der Zeitschrift *Lit.form* des *Literaturbüros Unna* und im Heft *Archivpflege in Westfalen*, in denen die Öffentlichkeit sowie das Fachpublikum über die Arbeit des WLA informiert wurden.

IV. Ausblick / Perspektiven

Notwendig ist, wie erwähnt, die Ausstattung des WLA mit eigenen Personal- und Finanzressourcen, so dass die inhaltliche Arbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Vordringlich ist zunächst die fachgerechte Erschließung

und Aufarbeitung der bisher übernommenen Nachlässe, um diese so der Forschung zugänglich zu machen. Weiterhin sollen die bereits in manchen Gesprächen vorbereiteten Übernahmen weiterer Vor- und Nachlässe durchgeführt sowie weitere Bestände akquiriert und gesichert werden. Fortgesetzt, das heißt laufend aktualisiert werden soll die Internetdatenbank zu literarischen Nachlässen in der Region. Hier gilt es, vornehmlich die z.T. noch fehlende inhaltliche Aufarbeitung der Nachlässe zu unterstützen und Ergebnisse in die Datenbank einzuarbeiten. Damit würde auch das Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe vervollständigt.

Beabsichtigt ist weiter die Stärkung der Kooperationen, u.a. mit der Universität Münster und mit anderen Hochschulen, die aufgrund der gegenwärtigen Neuordnung der Literaturstudiengänge verpflichtet sind, wesentlich höhere Anteile an praxisorientierten Lehrangeboten bereitzuhalten. In der gemeinsamen Durchführung von Seminaren und Übungen lassen sich Synergieeffekte erzielen, u.a. durch die Aufarbeitung von Nachlässen im Zusammenhang von Seminar- oder Abschlussarbeiten.

Die Informations- und Serviceangebote des *WLA* sollen weiter ausgebaut und stärker öffentlich vermittelt werden. Geplant ist die Entwicklung einer Imagebroschüre, die über die Arbeitsbereiche des *WLA* informiert und u.a. an Kulturämter, Bibliotheken, Archive und Verbände verschickt werden soll. Die öffentliche Präsenz des *WLA* soll durch kontinuierliche Pressearbeit und anhaltende Publikationstätigkeit weiter gestärkt werden. Vorgesehen ist zudem die Durchführung von Vorträgen, Seminaren und Workshops sowohl für den wissenschaftlichen Nachwuchs als auch für das Fachpublikum.

Erschienen in:

Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung 8. Bielefeld: Aisthesis 2006, S. 353-362